

# Narrenzunft Kisslegger Hudelmale e.V.

Narrenruf „Schnarragages – Heidenei“



## Die Kißlegger Fasnet – eine alte Tradition

Bereits im 16. und 17. Jahrhundert fiel während der Fasnetszeit – nach Originalniederschriften im Kißlegger Archiv und den Fürstlichen Archiven Waldburg-Zeil und Wolfegg – in der Herrschaft und besonders im Marktflecken Kißlegg ein *Hudelmansgesinde* durch allerlei Streiche und Späße auf.

Ende des 19. Jahrhunderts waren die *Fasnetspiele* der Höhepunkt der Kißlegger Fasnet. Sie wurden unter Mitwirkung der ganzen Bevölkerung mit großem persönlichen und materiellen Einsatz vom 1875 gegründeten Narrenverein „Eintracht“ organisiert & durchgeführt und waren weitem beliebt und bekannt. Es waren meist Lustspiele, manchmal aber auch blutrünstige Trauerspiele, aus der Historie oder den Sagen. So alt wie die Fasnetspiele sind die Kißlegger *Fasnetsumzüge*. Die Spiele wurden meist mit prunkvollen närrischen Umzügen eingeleitet, an denen bis zu 300 Personen in stilechten Kostümen, 60 Pferde und ein Dutzend Festwagen mitwirkten.

## Die Kißlegger Fasnet heute

Die 1966 gegründete „*Narrenzunft Kisslegger Hudelmale e.V.*“ bestreitet alljährlich ein großes Programm, für das der Zunftrat verantwortlich ist. Am 16. Januar 1971 wurde unsere Narrenzunft als Mitglied in die Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte aufgenommen.

Am *Gumpala Dunschdig* rückt die Zunft mit Musikkapelle und Fanfarenzug zur Schülerbefreiung vor die Schulen und zum Sturm auf das Rathaus aus. Die Schüler erhalten schulfrei und große Fasnetsbrezeln, der Bürgermeister übergibt seine Regierungsgewalt an den Zunftmeister. Am Nachmittag findet für die Kinder ein bunter Kinderumzug statt, der mit dem *Kinderball* in der Festhalle endet.

Abends wird das traditionelle *Fasnetsspiel* auf dem Platz vor dem Kißlegger Rathaus aufgeführt. Es ist auch heute noch ein Laientheater, das von fasnetsbegeisterten Kißlegger Bürgern in deren Freizeit einstudiert und bei jeder Witterung im Freien aufgeführt wird. Anschließend wird unter Klängen des Fanfarenzuges und der Hudelmusik feierlich der Narrenbaum gesetzt. Danach herrscht fröhliches Treiben in allen Kißlegger Gaststätten.

Am *Bromala-Freitag* wird „*bromalat*“: Dies ist nichts anderes als das Schwärzen des Gesichtes mit Ofenruß. Selbstverständlich schwärzt sich keiner selbst das Gesicht, sondern es wird mit viel List und Tücke versucht, einen anderen zu schwärzen. An diesem Brauch beteiligen sich Alt und Jung gleichermaßen.

Der *Schmalzgala-Samstig* ist der Höhepunkt der Kißlegger Straßenfasnet:

Zum einen werden die begehrten Fasnets-Küchle, also Schmalzgebackenes, hergestellt:

„*Lustig ist dia Fasnacht / wenn mei Muett'r Küchle bakt / wenn se aber koine bacht / No pfeife auf dia Fasnacht*“.

Zum anderen findet nachmittags der Kißlegger Narrensprung statt. Er wird von befreundeten Zünften besucht und mitgestaltet. Die ganze Bevölkerung nimmt daran Anteil und ziert die Straßen mit närrischem Schmuck und Narrenfahnen. Dem Narrensprung geht der Zunftmeisterempfang in den festlichen Räumen des Kißlegger Schlosses voraus. Zu ihm erscheinen die Vertreter der Zünfte, die Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und geladene Gäste. Diese überbringen der Narrenzunft Grüße und Glückwünsche und erhalten im Gegenzug die ihnen gebührenden Fasnetsorden.

Am *Fasnet-Sunntig* steigt in der Festhalle der große Zunft- und Bürgerball. Das Programm wird fast ausschließlich von Kißlegger Bürgern gestaltet. Deshalb ist auch der *Fasnet-Mätig* nach so einer rauschenden Ballnacht eher ein ruhigerer Tag...

Am Abend des *Fasnet-Zeischdig* schließlich wird der Schnarragages unter den Trauerklängen der Hudelmusik vor dem Narrenbrunnen verbrannt, nachdem er den Strapazen der anstrengenden Fasnet erlegen ist. Die Fasnet endet mit dem Einholen des Narrenbaumes – und am *Äschala-Migdig* ist dann wirklich wieder alles vorbei...

# Narrenzunft Kisslegger Hudelmale e.V.

Von links nach rechts:

- Schnarragages
- Reitenderle
- Grundholde
- Hudelmale



## Die Figuren der Kißlegger Fasnet

Dem *Schnarragages* liegt eine eiserne Schandmaske aus dem 17. Jahrhundert zugrunde. Sie wurde einst den Übeltätern zur Brandmarkung und Strafe aufgesetzt. Das Original befindet sich heute noch auf der Waldburg. Die Maske hat als Nase einen überlangen Schnorchel mit einem Glöckchen an der Spitze, Eselsohren und eine Verriegelung am Hinterkopf, die mit einem Vorhängeschloss geschlossen wird. Es ist bekannt, dass in Kißlegg ein Koch, der einem Schlossfräulein zu nahe gerückt war, von der Kißlegger Herrschaft mit dieser Schandmaske, in einem Büßerkleid und einem Kerzenlicht in der Hand an den Pranger gestellt wurde. Die Vorübergehenden konnten den Sünder nicht nur verhöhnen, sondern auch peinigen. Sie brauchten nur an dem langen Schnorchel der Maske zu rütteln, und dem Gedemütigten tat "der Grind recht weh".

Das *Reitenderle* erinnert an die in Kißlegg ansässige Edelfrau von Schönau, die als „schwäbisches Reitenderle“ ihre Zeitgenossen im 16. Jahrhundert oft genarrt hat.

Der *Grundholde* zeigt die fastnächtlich verkehrte Welt, nämlich den Bauern als Herrn. Die Grundholden feierten in der Herrschaft Kißlegg noch bis ins 19. Jahrhundert die Fasnet mit. Sie tragen ein prächtiges Rokokogewand, das auf unsere oberschwäbische Barock- und Rokokolandschaft hinweisen soll: Eine weiße, mit Ornamenten bestickte Hose, eine Weste und einen mit Spitzen reich verzierten Bratenrock. Als Kopfbedeckung wurde ein adrettes Barett gewählt. Besondere Attribute sind ein weißes Körbchen und ein weißer Schirm. Die Maske zeigt im Gegensatz zum Hudelmale feine Gesichtszüge. Das Geschell besteht aus weißem Koppelzeug und vernickelten Glocken.

Das *Hudelmale* ist die beherrschende Figur der Kißlegger Fasnet und erinnert an das vor über 300 Jahren durch Fasnetsumtriebe bekannt gewordene Hudelmannsgesinde. Das Gewand des Hudelmales ist deshalb ein einfaches Bauerngewand mit einem Schellengurt aus dieser Zeit. In der Hand trägt es einen Stab mit Fuchsschwänzen. Der Schellengurt symbolisiert die Streiche, durch die die Hudelmale immer wieder auf sich aufmerksam machten, der Fuchsschwanz aber die Schlauheit, mit der sie sich immer wieder einer Bestrafung entzogen: Es ist in Kißlegg kein Fall bekannt, bei dem es einmal zu einer Verurteilung solcher Leute gekommen wäre. Auch die Maske, die halb lustig, halb böse erscheint, soll das schelmische Wesen der Hudelmale darstellen.

Auch das Kostüm der *Hudelmusik* ist dem der Hudelmale angepasst. Maske, Geschell und Stecken entfallen aber dort.

Für den Narrensamen, unsere *Kleinhudler*, wurde das Häs etwas abgeändert: An Stelle der Maske tritt eine kleine Kapuze mit Fuchsschwanz.

Die Kißlegger *Zunfträte* tragen die Kostüme der Schreiber und Kaufleute der Vogtei Kißlegg um das Jahr 1800, bestehend aus Frack, Weste, Kniehose, Zylinder und dazu einen Schirm.

